

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 165.

Neuenbürg, Samstag den 18. Oktober

1890.

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Anlässlich der bevorstehenden Tanz-Unterhaltungen am Kirchweihmontag werden die Ortsvorsteher zu genauer Beachtung der Vorschrift des Ministerialerlasses vom 10. Dezember 1883 (Minist.-Amtsbl. S. 353) betr. die Zulassung jugendlicher Personen zur Teilnahme an öffentlichen Tanzbelustigungen aufgefordert.

Den 16. Oktober 1890.

K. Oberamt.
D o s m a n n.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus dem Distrikt Eiberg Abt. 34 Unt. Forstmeisters Gfäll und Abt. 45 Oberer Wihlesgrund: 2 Rm. Nadelholz-Prügel, 22 Rm. Laubholz-Anbruch und 356 Rm. Nadelholz-Anbruchholz; 3 Rm. Buchene und 248 Rm. Nadelholz-Keisprügel.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 28. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus zu Wildbad im öffentlichen Aufstreich:

aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 8 Wildbaderhang:
6 Rm. Nadelholz-Prügel I. Kl.,
7 " " " II. Kl.,
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 17 Fänsbäume:

1 Rm. buch. Scheiter,
16 " Nadelholz-Scheiter,
48 " Nadelholz-Prügel I. Kl.,
6 " buch. Prügel II. Kl.,
66 " Nadelholz-Keisprügel,
aus Stadtwald Wanne, Abt. 7 Tiefen Grund:

1 Rm. eich. Prügel II. Kl.,
5 " buch. Scheiter,
27 " buch. Prügel II. Kl.,
53 " tannene Prügel I. Kl.,
462 " " " II. Kl.,
122 " " " Keisprügel,
aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:
368 Rm. Ninden,
25 " Nadelholz-Prügel I. Kl.,
43 " " " Scheiter,
320 " " " Prügel II. Kl.,
120 " " " Keisprügel.

Brennholz-Scheidholz
aus Stadtwald Reistern, Leonhardtswald, Sommersberg, Linie u. Wanne:
12 Rm. buch. Prügel II. Kl.,
143 " Nadelholz-Prügel II. Kl.,
32 " Nadelholz-Keisprügel.
Den 14. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt.
B ä z n e r.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 27. d. Mis. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus zu Wildbad aus Stadtwald Linie, Abt. 7 Steinweg:
978 St. tann. Stammholz mit 1629,05 Fm.,

Stammholz-Scheidholz:
aus Stadtwald Reistern, Leonhardtswald, Sommersberg, Linie und Wanne:
13 St. tann. Stammholz mit 18,96 Fm.,

3 " forch. Stammholz mit 2,36 Fm.

Den 14. Okt. 1890.
Stadtschultheißenamt.
B ä z n e r.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese in den Gemeinden Ober- und Unterniebelbach, Weiler und Ottenhausen beginnt am

Mittwoch den 22. d. M.

Käufer werden eingeladen.
Ottenhausen den 14. Okt. 1890.

J. A.
Schultheiß K e h l e r.

Privatnachrichten.

Feldrennach.

Neuen Pfälzer Wein

hat in Quantitäten nicht unter 20 Liter zu verkaufen
alt Schultheiß Schönthalers Wtw.

Neuenbürg.

Die besten Sorten zu Johannisbeerwein sind:

Verjaller, rote,
Holländer, weiße,
rote Kirsch, großfrüchtig und
Cassis, schwarze.

Ich empfehle dieselben, sowie verschiedenes anderes Beerenobst billigt.

Gottl. Graubner.

Neuenbürg.

Am Samstag den 18. Oktober
abends 8 Uhr

findet in der Bierbrauerei Lutz eine

Versammlung

zur Gründung eines Vereins für Homöopathie und Naturheilmethode statt:

Tagesordnung: 1) Beratung des Statuts, 2) Vorstands- und Ausschuhwahl, 3) Vortrag des Vorstands des homöopath. Vereins Pforzheim, Hrn. Weberheinz über den Gebrauch der homöopathischen Hausapotheke.

Jeder Freund der Sache ist willkommen.

Neuenbürg.

Oefen

für Holz- und Steinkohlenbrand,

Kochgeschirre

von Eisen, roh emailiert und verzinkt in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Theodor Weisk.

Neuenbürg.

Weinwagen,
Mostwagen,
Schnapswagen,
Bierwagen,
Wasserwagen,
Thermometer,
Aneroid-Barometer,
Brillen,
Zwicker,
Lesegläser,

Rechte Christoffle-Etz- und Kaffee-Löffel empfiehlt

Uhrmacher Göhn.

Neuenbürg-Gräfenhausen.

Neuen Wein

empfehlen

G. Wild & Wilhelmshöhe.

Brennholz,

buchen, tannen oder forchen, sucht in größerem Quantum zu kaufen.

Offerte nimmt die Redaktion entgegen.



Neuenbürg.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Berehr. Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgegend zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen

Gasthof zur „Alten Post“

vom 18. d. M. an wieder selbst betreiben werde. Indem ich stets für gute und billige Bedienung besorgt sein werde, zeichne
Hochachtungsvoll

E. Roek.

Neuenbürg.

Mein reichassortiertes Lager in
Kinder- und Knaben-Anzügen,
Normal-Anzügen,
Arbeiter-Joppen, Westen und Hosen,
Koden- und Double-Joppen u. u.
bringe in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mein Geschäft hier im Hause des Herrn **Fr. Bub**, Sensenschmied, eröffnet habe und sichere bei reeller Bedienung billige Preise zu.
Achtungsvoll

Ernst Aichele, Schuhmacher.

Waldrennach.

Zur **Feier der Kirchweihe** findet bei Unterzeichnetem nächsten
Sonntag den 19. d. M.

KONZERT

und **Montag den 20. d. M.**

Tanz-Unterhaltung

statt. Für **reine Weine** und **gute Küche** ist bestens gesorgt und ladet daher
höflichst ein

Regelmann zum Köhler.

Neuenbürg.

Gasthof zur Sonne.

Morgen **Sonntag** und **Montag** findet

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

E. Lustnauer.

Neuenbürg.

Verschiedene gebrauchte

Fässer

3—5 Eimer haltend, zum Einschlagen von
Trebern geeignet, hat billig abzugeben
A. Effig, Bierbrauer.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Mostbirnen

nimmt entgegen

Karl Haist, Bäcker.

Neuenbürg.

Wegen Logiswechsels ist mir ein noch
guter

Herd

mit Kupferschiff (transportabel) sowie ein
schöner **Cremitagenofen** (innen heizbar)
samt Stein entbehrlich und giebt beides
billig ab

Franz Fischer.

Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt
E. Meck.

Neuenbürg.

Schöne Pfälzer

Mostbirnen

bringe ich am Montag und Dienstag am
hiesigen Bahnhof zum Verkauf, wozu Be-
stellungen entgegen nimmt

Rob. Silbereisen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.

Chemisches

Untersuchungslaboratorium der Stadt Pforzheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als
Vorstand des mit großh. ministerieller Ge-
nehmigung eröffneten chemischen Unter-
suchungslaboratorium der Stadt Pforzheim
in der Ausführung von chemischen Unter-
suchungen von Nahrungsmitteln und Ge-
brauchsgegenständen, sowie chemisch-techni-
schen physiologischen (Harn u.) und
mikroskopischen Untersuchungen und Gut-
achten aller Art.

Geschäftsstunden an Wochentagen von
9—12 Uhr. Das Laboratorium befindet
sich in dem Gaswerk. Untersuchungs-
gegenstände können auch in dem Installationslager des Gaswerks (Gymnasiumstr.
Nr. 11) in der Zeit von 7—12 und
2—6 Uhr abgegeben werden.

Um genaue Auftraggebung in Bezug
auf Zweck und Umfang der Untersuchung
wird gebeten.

Gebührenberechnung nach den Sätzen
der großh. Untersuchungs- und Versuchs-
anstalten.]

Dr. v. Roehl,
Städtischer Chemiker.



Uns Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern im „Staatsanz.“ vom 17. d. M. sind nachgenannten Angehörigen des R. Landjägerkorps wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt worden: Die silberne Zivilverdienstmedaille dem Stationskommandanten Schiler in Rottweil (vorher in Neuenbürg). Dessen- tlich belobt werden: Stationskommandant Schwarz in Neuenbürg, Stationskommandant Bauer in Calw, Landjäger Schuster in Wildbad.

Kronik.

Deutschland.

Nachdem S. Maj. der Kaiser seinen ständigen Aufenthalt wieder in Berlin bezw. im Neuen Palais bei Potsdam genommen hat, gelangen die gesetzgeberischen Arbeiten der preussischen Minister zur Vorentscheidung. Vor allem handelt es sich um die Steuerreformpläne des Finanzministers Miquel, welche dem schon Mitte November zusammentretenden preussischen Landtage vorgelegt werden sollen. Letztere bezwecken in erster Reihe eine Umgestaltung der direkten Steuern im Sinne einer gerechteren Verteilung der Steuerlast und einer höheren Steuerheranziehung der großen Einkommen.

Berlin, 15. Okt. Der „Reichsanz.“ bringt heute abend folgende Mitteilung: Anlässlich des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Moltke befahl der Kaiser, daß Tags zuvor in sämtlichen Unterrichts- anstalten der regelmäßige Schulunter- richt ausfallen und entsprechende Schul- feiern stattfinden sollen.

Potsdam, 16. Okt. Die Ueber- führung der Särge Kaisers Friedrich und der Prinzen Waldemar und Sigis- mund von der Grabkapelle in der Frie- denskirche nach dem neuerbauten Mausoleum fand heute vormittag statt, nachdem Pre- digter Kitzinger in der Gruftkapelle ein Gebet gesprochen hatte. Die Särge wur- den von Unteroffizieren des 1. Garde- Regiments zu Fuß und des Regiments Gardes du Corps getragen.

Am 1. Oktober erhielt der Reichskanzler von Caprivi folgendes Telegramm: Railton, der Kommissar der Heilsarmee für Deutschland, gratuliert im Namen seiner Kameraden Sr. Exzellenz zu diesem glorreichen Tage, er dankt Gott für die edle, energische und erfolgreiche Regierung. Wir versprechen, mitzuhelfen, alles zu thun, nun aus dem Deutschen ein glück- liches, zufriedenes, ihrem Gott und Vater- lande dienendes Volk zu machen. Ham- burg, Schweinemarkt 19. Das muß dem Herrn Reichskanzler ja eine mächtige Freude bereitet haben.

Die Kavallerie-Manöver in Pothringen, welche unter Leitung des Generallieutnants von Kleist, zusammen- gezogenen Kavallerie-Divisionen zu je sechs Reiterregimentern ausgeführt wurden, wer- den als Ereignis von hoher militärischer Bedeutung aufgefaßt. Zwei mit dem neuen Gewehr und rauchschwacher Munition aus- gerüstete Infanterie-Bataillone, zwei Ab- teilungen reitender Artillerie, welche eben- falls rauchschwache Ladungen führten, und je eine Abteilung Pioniere waren den

durchgehend mit Lanzen bewaffneten Reiter- scharen beigegeben. Die Uebungen fanden zwischen der Saar und der Mosel, dicht an der deutschen Westgrenze statt. Der Schluszübung wohnte der General-In- spekteur der 5. Armee-Inspektion, der Groß- herzog von Baden, bei. Die Uebungen selbst sind in jeder Beziehung befriedigend ausgefallen und haben weiteren Stoff zu der Beurteilung erbracht, inwiefern die Fortschritte der Bewaffnung der Infanterie und Artillerie die Reiterei zu einer ver- änderten Taktik zwingen, und zu einer Rolle sowohl bei der ersten Entwicklung der Streitkräfte, wie auch im Verlaufe der weiteren militärischen Operationen be- rechtigt.

Prof. Robert Koch hat, wie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, die Versuche, die er mit den von ihm gefundenen, aber noch nicht mitgeteilten Heilmittel gegen die Schwindsucht an Kranken in der Ber- liner Charite vor Kurzem unternommen hat, wieder eingestellt. Welche Ergebnisse diese Versuche zu der mit allgemeiner Spannung erwarteten Lösung der Schwind- suchtsfrage gehabt haben, darüber ist bei dem strengen Geheimnis, mit welchem dieses Forschungsstadium umgeben ist, Zuver- lässiges nicht zu erfahren. Es heißt, daß die Versuchsreihe noch nicht abgeschlossen ist und daß Prof. Koch die Absicht habe, sie behufs Gewinnung eines vielseitigen Ma- terials an einer anderen Krankenanstalt fortzusetzen. Die endgiltige Entscheidung der Frage, ob die Lungenschwindsucht beim Menschen heilbar sei, scheint sonach noch nicht so nahe bevorzustehen, wie vielfach gehofft und gewünscht wurde.

Wesel, 8. Okt. Eine etwa 40 jäh- rige Frauensperson hier selbst ist aus Geiz dem Hungertode anheimgefallen. Außer drei Häusern und einem ansehnlichen Mobiliar- bestande, welche zu ihrem Nachlaß gehören, fand man an verschiedenen Stellen, in Lumpen gehüllt, noch 2400 M. vor.

Aus Hamburg wird berichtet: Der Senat beantragte die Bewilligung von 12 000 M., um ein Bildnis Moltkes für die Kunsthalle zu erwerben, zum An- denken an dessen 90. Geburtstag.

Halle, 14. Okt. Sozialisten- kongreß. Auch heute kam es wieder zu ganz unglaublichen Skandalen. Die Beratung über die Sicherheitsmaß- regeln zur Ausschuswahl wollte kein Ende nehmen. Mehrere Genossen beantragten strenge Maßnahmen, damit kein Genosse zweimal oder öfter wähle. Ein Ergebnis ist erst am Abend oder morgen zu er- warten.

Auer ruft sich einige Genossen von der Rednerbühne aus in den Garten; er habe sich über die Sprottauer Vorkomm- nisse auseinanderzusetzen.

Auf die Beschwerde eines Genossen, daß ein von ihm gestellter Antrag totge- schwiegen worden sei, muß der Vorsitzende Dieß zugeben, daß noch 40 solcher Anträge allein zur Ausschus- wahl vorliegen. Man komme aber rascher zum Ziel, wenn man sie gar nicht vorlese.

Singer spricht eine Stunde über die Tätigkeit der Fraktion im Reichstage. Noch ehe die Opposition in der brennenden Streitfrage, ob parlamentarische Mitarbeit

oder anarchistische Verneinung, ein Wort gesagt, verteidigen fünf, sechs, sieben Red- ner die Fraktion, sodaß ein Genosse den naiv-drolligen Antrag stellt, die Verteidig- ung erst aufzusagen, wenn ein Angriff erfolgt sei.

Als ein südwestdeutscher ewiger Reichs- tags-Kandidat, dessen Verteidigung der Fraktion ironisch aufgenommen wurde, mit geradezu brüllender Stimme nachzuweisen sucht, daß nur die Führer gegen die Schlechtigkeit gewisser Gerichte und die Thätigkeit der Polizei in Deutschland ge- arbeitet hätten, verlassen Bebel und Singer ihre Plätze.

v. Bollmar beantragt eine Reso- lution, die Regierung aufzufordern, die mit Beschlag belegten Gelder herauszu- geben. Dieselbe wird später beraten wer- den.

Ein Antrag desselben Delegierten über die Coalitionsfreiheit wird gleich erörtert.

Fleischmann spricht wider die Ge- nossen, welche es für notwendig hielten, ab und zu mit revolutionären Redens- arten groß zu thun. Ein Blödsinn seien die utopistischen (erdichteten) Ausschneidereien von dem „großen zu erlösen“. Er predige den Boycott des Militärs, das heiße, die Genossen sollten das Militär kalt stellen und zur Rede stellen. Sie würden dem- selben keinen Anlaß geben, von den Waffen Gebrauch zu machen.

Liebknecht tadelt heftig die Opposition machenden Genossen. Es gelte, die dummen Massen zu fangen, aber die Opposition habe bereits einen großen Schaden bei den Indifferenten (Gleich- giltigen) gethan. In der Partei schade der Nummel nicht; das schüttele man leicht ab. (Unruhe und Beifall.) Was hätten diese Herren gethan? Er wolle nicht sagen, das könne jeder Esel, aber für die Propaganda nütze das nicht viel. Die gleichgiltigen Massen gewinne man, indem man bis ins kleinste Dörfchen hinein wähle, die Leute aufstachle, die gar keine Ahnung von all' diesen Fragen hätten, die man aber anlernen müsse. Der Bauernfang und der Wähler- fang, das sei die Parole.

Als Liebknecht geendigt, stellte sich heraus, daß immer noch kein Oppositions- mann sich zum Wort gemeldet hat. Die Aufklärung erfolgt sofort, es waren sämtliche Meldezettel auf dem Weg zum Tisch des Schriftführers beseitigt worden. Werner und der Vorsitzende stellen dies zweifellos fest. Ein großer Unwille der Versammlungs- mehrheit wird laut, aber bezeichnenderweise gegen Werner, welcher mit Fischen empfangen wird. Er erhebt keine scharfen Angriffe, verliert sich mehr in Allgemein- heiten, wird aber fortgesetzt verhöhnt und kann keinen Gedanken entwickeln. Er kritisiert verschiedene Aeußerungen Bebels im Reichstag und schließt mit der Forde- rung, daß die Fliederei an den bestehenden Gesetzen aufhören müsse. Bis die Privat- kapitalwirtschaft beseitigt sei, habe die Partei nur zu agitieren, nicht mitzuarbeiten.

Hierauf vernichtet Bebel den Ge- nossen Werner förmlich mit wuchtigen



Sieben. Er freue sich, daß Werner am 20. Februar durchgefallen sei. Mit solchen Reden würde derselbe die ganze Partei blamirt haben.

Der dieser Tage zu Halle abgehaltene Parteikongreß der deutschen Sozialdemokraten hat abermals gezeigt, daß zwischen den Sozialisten Bebel'scher Richtung und den sogenannten Jungen ein tiefer Riß geht. Letztere geben auf die parlamentarische Thätigkeit ihrer Genossen gar nichts, während die Anhänger Bebels die sozialistischen Redner im Reichstag als sehr gutes Agitationsmittel zur Ausbreitung der sozialdemokratischen Lehre bezeichnen. Darin sind übrigens alle Sozialdemokraten einig, daß mit allen Mitteln nunmehr auch das Landvolk für die Sozialdemokratie gewonnen werden soll, und daß aus jenen „Mittläufern“, welche seither bloß für die Sozialdemokraten gestimmt haben, überzeugte Sozialisten gemacht werden müssen. Alle Anhänger der staatlichen und sittlichen Weltordnung werden deshalb gut daran thun auf die Uneinigkeit im sozialistischen Lager keine Hoffnungen zu bauen, sondern eine kräftige Abwehr der sozialistischen Propaganda unverzüglich zu organisieren. Ueber die wahren Ziele der Sozialisten muß man das Volk aufklären und dies kann nicht allein durch die Presse geschehen, sondern es müssen verständige Männer, vor allem die Geistlichen in jeder Gemeinde das Volk über den sozialistischen Staat und seine Wirkungen aufklären. Gerade auf die Frage, wie ein sozialistischer Staat in Wirklichkeit aussehen würde, geben die Sozialdemokraten grundsätzlich keine Antwort.

München, 15. Okt. Das vom Schwurgericht über den Raubmörder Eichner ausgesprochene Todesurteil wurde von dem Prinzregenten bestätigt. Da sich Eichner die Gnadenfrist erbeten, findet die Hinrichtung am Freitag früh statt. Er hatte im April d. J. die Schuhmachersfrau Mittner in deren Laden ermordet und beraubt.

Würzburg, 15. Okt. Zwei Güterzüge stießen infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Hahfurt (zwischen Schweinfurt, Oberndorf und Bamberg) zusammen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ob und wie viel Personen dabei verletzt wurden, ist noch unbekannt.

In Pechingen wurde am Dienstag früh 2 Uhr 30 Min. ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Der Herzog und die Herzogin von Leck nebst Prinzessin Tochter, welche gegenwärtig zum Besuche bei Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm hier verweilen, besichtigten gestern unter Führung Ihrer K. Hoh. der Frau Prinzessin Wilhelm eingehend das „alte Schloß“, speziell die Schloßkirche, den Silberturm mit den Silberkammern und die frühere Wohnung des Herzogs Alexander von Württemberg. — Das Gebäude des Kriegsministeriums wird gegenwärtig einer gründlichen inneren Erneuerung unterzogen, was keineswegs überflüssig war.

Stuttgart 16. Okt. Oberbürgermeister Dr. v. Sack wird morgen (Freitag) Vormittag mit dem Schnellzug nach Berlin abreisen, um an einer Zusammenkunft der Bürgermeister deutscher Städte teilzunehmen. Die Versammlung findet am Samstag statt.

Dem Vernehmen nach hat die Kommission der Kammer der Abgeordneten die lebenslängliche Amtsdauer der Ortsvorsteher mit 10 gegen 5 Stimmen beibehalten.

Am Donnerstag den 15. Okt., nachmittags 1/8 Uhr wurde der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft von Berner, als er in Cannstatt der Vorstellung von Buffalo Bill beizuwohnen wollte, vom Schläge getroffen. Ein Militärarzt leistete ihm die erste Hilfe; er wurde sofort in seine Wohnung verbracht, ist jedoch um 4 Uhr nachmittags an den Folgen des Schlaganfalls verschieden.

Herrenberg, 14. Okt. Am letzten Sonntag war L.O.R. Frhr. v. Gültlingen hier, um über seine Thätigkeit im Reichstag zu berichten. Zuerst sprach er warme Dankesworte für seine Wiederwahl und gab dann ein anregendes Bild von der Eröffnung und Einrichtung des letzten Reichstags, dann ging er über auf die zur Beratung gekommenen Gesetzesentwürfe, wobei er längere Zeit bei der Militärvorlage verweilte und die Heeres-einrichtung von Deutschland, Frankreich und Rußland vergleichend schilderte. Er habe derselben zugestimmt, weil sie zur Erhaltung und zum Schutz des Vaterlandes nötig gewesen sei. Noch behandelte Redner eingehend die Frage der Getreidezölle. Der klare und eingehende Vortrag fand lebhaften Beifall und zeigte, daß der verehrte Redner sich mit den Ansichten der zahlreich erschienenen Wähler im Einklang befindet. (S. M.)

Ragold, 15. Okt. Gestern abend um 1/8 Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet, das in Form einer bläulich leuchtenden Kugel langsam vom westlichen Himmel nordöstlich sich zu Boden senkte, welchem aber sofort ein zweites in kleinerer Form in gleicher Richtung nachfolgte. — Dieselbe Erscheinung wurde auch in Neuenbürg und Umgegend von mehreren Personen beobachtet.

A u s l a n d.

Im französischen Ministerium scheint eine teilweise Krisis ausbrechen zu wollen, welcher wahrscheinlich der Finanzminister Rouvier zum Opfer fallen wird. Das Kabinet kann sich nämlich über die Mittel eines vorhandenen Defizits von 12 bis 16 Millionen nicht einigen. Die drohende Sprache einiger französischer Blätter gegen Deutschland nimmt wieder zu. Die Entsendung eines französischen Pulverfabrik-Direktors nach Rußland, um der russischen Regierung die Herstellung des rauchfreien Pulvers zu lehren, beweist, daß ein russisch-französisches Bündnis thatsächlich besteht, wenn es auch vielleicht formell noch nicht unterschrieben ist.

Portugal hat endlich ein Ministerium, das je zur Hälfte aus den einander feindlich gesinnten Hauptparteien zusammengesetzt ist und deshalb für eine lange Dauer

keine Garantie gewährt. Unter solchen Umständen bleibt die Lage in Portugal immer noch sehr bedenklich, da die Kammer das englisch-portugiesische Abkommen bezüglich Africas schwerlich genehmigen wird.

London, 16. Okt. Die englische Regierung ordnete zwei Kriegsschiffe nach Bitu ab, um die Suahelis, welche die Künzliepediton ermordeten zu bestrafen.

Newyork, 16. Okt. Das „Leland Hotel“ bei Newyork ist vergangene Nacht niedergebrannt. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Menschen getötet oder verletzt worden ist. Der sachliche Schaden beträgt eine halbe Million Dollars.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 14. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 13000 Btr. Rostobst, Preis 5 M. 10 J bis 5 M. 50 J (schweizerisches 4 M. 30 J bis 4 M. 80 J)

Heilbronn 14. Okt. (Obstmarkt) Preise bei gemischtem Obst 5 M. 10 J bis 6 M. 30 J, gebrochenem Obst 7 M. — J bis 9 M. — J pr. Btr.

Stuttgart 16. Okt. Wilhelmshof: 5000 Btr. Rostobst zu 5 M. 70 J bis 6 M. — J pr. — 15. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 9400 Btr. Preis 4 M. 90 J — 5 M. 50 J (schweiz. 4 M. 30 J bis 4 M. 70 Bfg.) je pr. Btr.

Stuttgart, 15. Okt. Bei dem gegenwärtigen Obsthandel soll es schon vorgekommen sein, daß Händler fremdländisches Obst auf dem Güterbahnhof hier gekauft und teils in Säcken, teils offenen Britischenwagen auf den Wilhelmshof geführt und daselbst als inländisches Obst verkauft haben. Es ist hierin für die Händler ein Gewinn von ca. 1 Mark pr. Btr. vorhanden, da das inländische Obst gewöhnlich teurer verkauft wird, als das ausländische. Bei einiger Sachkenntnis und Aufmerksamkeit können die Käufer aus der Beschaffenheit des Obstes leicht herausfinden, ob es inländisches oder ausländisches ist.

Weinpreiszettel.

Besigheim. Bönningheim 14. Okt. Käufe zu 98 und 100 Mark pro 3 Hektl.

Kleebronn, 13. Okt. Käufe zu 90—100 M. per 3 Hektl.

Bietigheim a. E., 14. Okt. Lese beginnt voraussichtlich Mitte nächster Woche. Aus den hier vorherrschenden Berglagen wird das heutige Erzeugnis das von 1889 an Qualität noch überreffen. Ertrag ca. 3000 Hektl.

Bönningheim, 14. Okt. Käufe zu 98—100 M. per 3 Hektl.

Brackenheim. Stadt Brackenheim 15. Okt. 1 Kauf Frühgewächs 125 M., 1 Kauf gemischt Gew. 120 M. 5 Gewichtspröben von Schwarzriesling ergaben bezw. 84, 85, 85, 86, 89 Gr. nach Autenrieth.

Besigheim. Hohenstein 16. Okt. 1 Kauf zu 130 M. Lese im vollen Gang. Quantum schlägt zurück.

Stöckheim im Zabergäu. Etliche Käufe meistens rauh zu 110—120 M. Die ausgezeichnete Witterung begünstigt die Ausreise der Trauben zusehend, und es wird mit der allg. Lese nicht vor dem 20. Okt. begonnen.

Aus Oberrhein, 15. Okt. Anfangs dieser Woche hat in den meisten Weinorten unseres Bezirks die Weinlese begonnen. Das in den letzten Wochen vorherrschende günstige Wetter hat da, wo die Reben gesund waren, die Trauben vollständig ausgereift; wo aber das Laub abgefallen war, gieng die Reife nur mangelhaft vor sich. Im Allgemeinen ist ein Mittelherbst zu verzeichnen. Was die Güte des Reuen betrifft, so ist derselbe sehr verschieden. Das Mostgewicht beträgt 65—80 Grad nach Dechäle (vor. Jahr 80—95°). Die jetzt bezahlten Preise schwanken zwischen 11 und 16 M. pr. 50 Liter. 1889er steht auf 24—25 M., 88er 30—34 M., 84er 48—60—65 M. pr. 50 Liter. (S. M.)

Stuttgart, 16. Okt. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardshof: 400 Btr. Kartoffeln, Preis 2 M. — J bis 2 M. 50 J pr. Btr. — Marktlay: 4500 Stück Silberkraut, Preis 12 M. bis 14 M. pr. 100 Stück.

